



WALLBACHER

DAS DORFBLATT

Aus dem Inhalt

Redaktionelles

- Wallbacher Nachwuchs

Geschichte und Geschichten

- Rappertshäusern
- Virus nach Wallbach eingeschleppt

Gemeinde und Schule

- Start ins Schuljahr 2013/14
- Nestwärme, Mut und goldene Regeln

Meinungen und Gedanken

- Leserbrief zum Thema „Grüssen“

Dorf- und Vereinsleben

- Eidgenössisches Turnfest Biel
- Schüürefäscht 14.09.2013
- 70-jähriges Priesterjubiläum



Wallbacher-Nachwuchs

Eva Thomann

Jedes Jahr nach den grossen Sommer-Ferien stellen sich wohl alle Eltern die berechtigte Frage: wie kommt unser Kind in die Schule oder Kindergarten? Schafft es den Weg alleine? Wie lange soll ich es wohl ein Stück begleiten?

Die Frage lässt sich nicht so einfach beantworten. Am einfachsten wäre wohl: zu Fuss (innerhalb von Wallbach) mit schrittweisem loslassen.

Das Kind trifft unterwegs seine „Gspänli“ und lernt so ganz nebenbei spielerisch; wie verhalte ich mich auf der Strasse, mit meinen Kameraden, den Personen, Autos, Velos, welche mir alle begegnen? Sie lernen soziales Verhalten, sie können „abmachen“ nach der Schule, ihre Probleme mit gleichaltrigen besprechen, Tiere beobachten, usw. alles wichtige Dinge für die weitere Entwicklung.

Diese Übungen während Kindergarten und Unterstufe lassen einen fließenden Übergang in die Oberstufe zu, sie werden fähig sein, sich zu behaupten, sich durchzusetzen, anderen gegenüber.

Zusammenfassend gesagt, unser Nachwuchs wird befähigt, sich im Umfeld ausserhalb des Elternhauses problemlos zu bewegen, Probleme alleine zu bewältigen und selbständig zu lösen. Wichtige Dinge fürs Leben.

Das ist die eine Seite. Betrachten wir uns die andere:

Als Eltern ist man zur gleichen Zeit unterwegs zur Arbeit; da kann ich mein Kind gleich mitnehmen.

Eltern haben nur knapp Zeit um Mittagessen zu kochen und zu essen; ich hole das Kind ab, dann können wir mehr Zeit miteinander verbringen

Es regnet, das Kind könnte nass werden und sich erkälten; ich bring es schnell zur Schule und hole es ab

Der Schulweg ist so lang, dann ist unser Kind schon müde; ich fahre es zur Schule

Das Kind muss direkt nach der Schule ins Training; also hole ich es ab

Das Kind könnte in einen Unfall verwickelt werden, ich habe Angst; deshalb fahre ich es zur Schule

Jedes Jahr plädieren Verantwortliche, es ist gefährlich(er), die Kinder immer zur Schule zu fahren, denn durch die anderen anwesenden Autos vor der Schule sind sie mehr gefährdet, als wenn sie zur Schule laufen. Da hilft auch Tempo 30 gar nichts. Es macht auch keinen Sinn, alle „Steine“ den Kindern aus dem Weg zu räumen, irgendwann gibt es solche, die ihnen niemand entfernen kann.

Warum ich das schreibe, fragen sie sich wohl. Die Antwort ist kurz und einfach: Vielleicht schreibt der Wallbacher Nachwuchs früher oder später einen Artikel für unser Dorfblatt über solche Wegerlebnisse, oder Erwachsene schreiben über ihre Erinnerungen an diese Zeit. Ich denke, da gäbe es sicher die eine oder andere lesenswerte Geschichte. Es würde mich riesig freuen, davon zu hören und zu lesen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen viel Spass beim lesen der neusten Ausgabe.



Titelbild:
Rheinstrasse
Foto: Bruno Grüter

Sponsoren

Herzlichen Dank für Ihren finanziellen Beitrag 2/2013

Die Finanzierung des Drucks und Versands erfolgt ausschliesslich über freiwillige Beiträge. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Gönnerinnen und Gönnern für die grosszügige Unterstützung. Einen besonderen Dank sprechen wir unseren Sponsoren (ab 50 CHF) aus:

Suzanne Maiocchi

Werner und Barbara Edelmann Taugwalder

E.Thomann AG

Werner Probst-Mahrer, Möhlin

Fabriggli-Bistro GmbH

Borer + Schlatter Innenarchitektur und Design

Turnverein Wallbach

Elisabeth Roth-Girard, Schwanden

G. und B. Lüthi-Gysin

Robert Kaufmann, Platten und Ofenbau GmbH

Georges und Rita Lutz-Seger

M. Guarda - Rudin Repro AG, Liestal

Pierre Alain und Bernadette Favre



Leserbrief zu „Grüssen - was soll das?“

Margrit Bugmann

Vor ca. 3 Wochen hatte ich abends einen Termin in Brugg. Da ich in Frick noch etwas einkaufen musste, fuhr ich rechtzeitig los. Auf dem Bözberg bemerkte ich dann aber doch, dass ich viel zu früh war und bog spontan nach Linn ab. Anlässlich eines Heimattages vor ca. 55 Jahren besuchten wir in der Primarschule die alte Linde, und seither war ich nie mehr dort.

Auf dem Parkplatz stand ein Fahrzeug, ca. 4 Meter vom Baumstamm entfernt eine Frau, die ich freundlich grüsste, und ein jüngerer Mann hatte seine

Arme um den Stamm gelegt. Auch ihn begrüsstete ich und meinte: „Wir drei zusammen könnten den mächtigen Stamm nicht umarmen“. Er lächelte und antwortete: „Ich bin Ashami“ (keine Ahnung, ob das so korrekt geschrieben ist). Also stellte ich mich mit „Margrit“ vor. Die Frau kam dazu, nannte ebenfalls ihren Vornamen und erzählte, dass der Mann aus Afghanistan sei und hier deutsch lerne, sie auf dem Weg nach Frick seien und sie ihm etwas Schönes aus der Umgebung zeigen wollte. Wir unterhielten uns noch kurz, dann begaben sich die beiden zum

Auto. „Wie heisst Du nochmal“ fragte Lisa. Also wiederholte ich meinen Vornamen, woraufhin sie meinte „was für ein schöner Name“ und erklärte dem Mann die Bedeutung des Namens auf englisch. Er winkte zum Abschied und sagte in holprigem deutsch: „Du bist Blume“.

Ohne Begrüssung hätte mir nie jemand gesagt, dass er meinen Namen schön findet, geschweige denn ich sei eine Blume. Noch jetzt beim Schreiben freue ich mich erneut über die schöne Begegnung.

Die Häuser des Rappert

oder Rappertshäusern – einst unser Nachbardorf

Dieter Roth sen.

Möhlin ist bachabwärts unser grosser Nachbar, wie bestens bekannt ist. Heute ist das so. Und früher? Da gab es bis ins 17. Jahrhundert, gegenüber der Stelle, wo die Wehra aus dem Hotzenwald in den Rhein mündet, ein Dorf zwischen Wallbach und Möhlin: unser einstiges Nachbardorf Rappertshäusern, auch bezeichnet als Rappertshäusern, Rappertshüusern oder verkürzt Abbizüs. Es hatte Anschluss an den Rhein und erstreckte sich von der Grenze zu Riburg bis zu derjenigen zu Wallbach. Die Fläche betrug 535 Jucharten, was etwa 190 Hektaren entspricht, wenn wir von 36 Aren pro Jucharte ausgehen (zum Vergleich: Wallbach misst total 455 ha, oder 1 Fussballfeld ca. 1 ha). Ebenfalls überliefert ist, dass Abbi-

züs wohl vor dem Jahr 1000 entstanden, erst 1354 urkundlich erwähnt worden, und im Jahre 1526 an Möhlin gegangen ist.

Heute gibt es nur noch spärliche Zeugen dieser vergangenen Rappertshäusern-Zeit, aber immerhin existieren noch eine Anzahl historischer **Marksteine**. Sie erzählen von der Existenz des einst am Rhein gelegenen Dörfchens und befinden sich heute noch teilweise an Ort und Stelle. Man findet bei vielen von ihnen die Jahrzahl 1602, ein Hinweis darauf, dass es sich nicht unbedingt um solche handelt, die die Aussengrenzen des Dorfes markierten. Möhlin hat nämlich im Jahre 1526 den gesamten Gemeindebann von Rappertshäusern gekauft, also fast 80 Jahre vor dem Jahre 1602, als solche Steine gesetzt wurden (1602: Neuausmarchung der Gemeinde Möhlin). Einer der noch erhaltenen Marksteine ist gut zu finden (Fotos). Wer ihn im Massstab 1:1 sehen will, geht am besten vom Burstel (Naturschutzgebiet Burstel Möhlin / Burstel Reitsport Möhlin) aus. Wer dort auf dem Parkplatz bei der Infotafel „Reservat Burstel“ steht und Richtung Wald blickt, sieht zwei Eingänge in den Forst: den einen zunächst, der geradeaus führt (schnellster Weg nach Wallbach, heisst später Haldenweg) - und den andern linkerhand mit Namen Cholhüttenweg (führt zur Cholplatzhütte, dann zum Rhein, für Autos mit „Sackgasse“ beschildert). Letzteren gilt es zu nehmen, um nach wenigen Hundert Metern rechterhand auf den Stein zu stossen. Er trägt die



Der gleiche Grenzstein von der westlichen Seite her gesehen, mit dem Österreicher Wappen

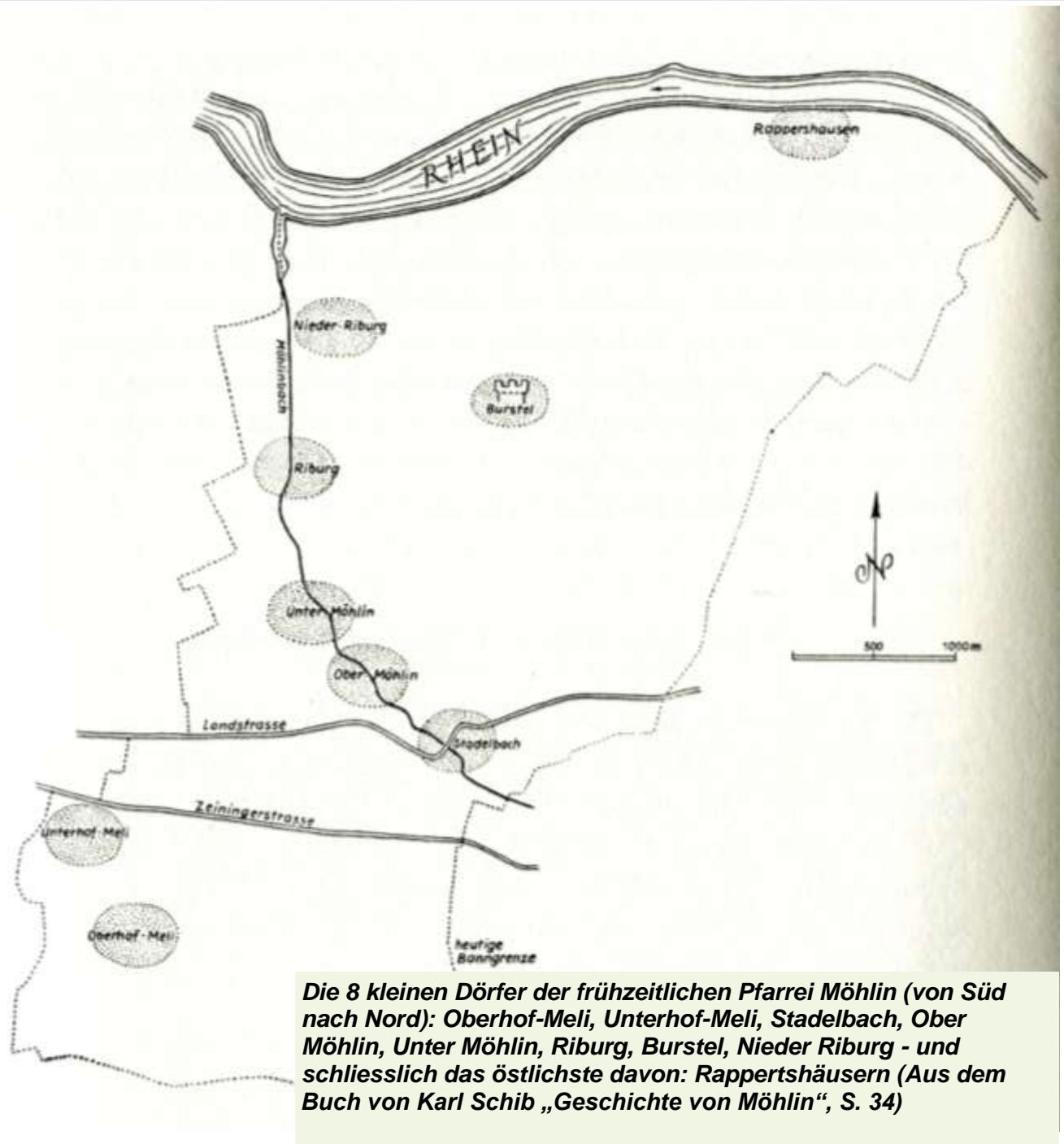
Inschrift RAP auf der einen, und das Österreichische Wappen (Rot-Weiss-Rot) auf der andern Seite. Auch im Dorfmuseum Melihus sind Exemplare solcher Grenzsteine ausgestellt.

Folgenden Erinnerungs-Denkanstoss an das verschwundene Dörfchen gibt es ausserdem: Wer in Möhlin bei der Bahnunterführung (beim Coop - Bahndamm, wo Riburg beginnt) Richtung Storchenstation von der Riburgstrasse abzweigt, befindet sich auf der **Rappertshäusernstrasse** (Foto), die dort der Nordseite des Bahndamms entlang führt. Der Name dieser Strasse bringt wohl gelegentlich den einen oder die andere dazu, über frühere Zeiten nachzudenken.

Ansonsten sucht man heute vergebens nach Spuren von



Der im Text beschriebene Markstein mit den Buchstaben RAP



Rappertshäusern, weil unterdessen die Natur, d.h. der Wald, das ganze ehemalige Dorfgebiet (wo vor tausend Jahren Getreide wuchs!) zurückerobert hat. Geschichts-Interessierte finden viele fundierte Informationen im Buch von Karl Schib, „Geschichte des Dorfes Möhlin“, das im Jahre 1959 erschienen ist und Rappertshäusern einiges an Platz einräumt. Wer es studiert, merkt, dass die Sage weit von der geschichtlichen Realität entfernt ist.

In verschiedenen **Sagen**-Versionen wird das Aussterben von Rappertshäusern nämlich auf die Pest zurückgeführt. Auf den schwarzen Tod, der damals aktuell war (In Geschichtsbüchern ist etwa nachzulesen, dass im Jahre 1541 in Rheinfelden 700 Menschen an der Pest starben, worauf die heute noch aktive Sebastiani-Bruderschaft gegründet wurde). Die Rappertshäuser wollen uns glauben machen,

dass Wallbach seinerzeit eine Chance verpasst hat. Die Gelegenheit nämlich, dem Dorf mehr Fläche zu beschaffen - und heute mehr Wald zu besitzen (!). Es sind fantasiegeladene Geschichten, die Erklärungen dafür liefern, warum es bis heute Rheinfelder Waldparzellen gibt, die ganz in die Nähe unseres Dorfes (Nähe Waldhaus) heranreichen...

Lesen Sie dazu folgende Variante der Sage, frei nach Inter-

net (unter „Rappertshäusern“) und dem Sagenbuch „Tannhupper und Leelifotzel“ (Herausgeber Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde):

Der schwarze Tod in Rappertshäusern

Im Dörfchen Abbizüs herrschte vor langer Zeit der Schwarze Tod. Die Pest hatte hier besonders stark gewütet und raffte die Bevölkerung bis auf zwei Frauen dahin. Diese zwei Überlebenden erbten daraufhin alles, was zum Dorf gehörte, namentlich den gesamten Gemeindebann.

Da sich die beiden Abbizüser Frauen aber fürchteten, allein im verlassenen Dorf zu bleiben, machten sie sich auf den Weg ins Nachbardorf Wallbach. Doch in Wallbach hatte man grosse Angst vor dem Ausbruch der Pest und wollte zudem nicht noch mehr unverheiratete Frauen im Dorf haben, also wurden sie abgewiesen. Darauf wanderten die beiden

Abbizüserinnen traurig nach Möhlin, wo es ihnen aber gleich wie in Wallbach erging. Erst in Rheinfelden, wohin sich die Asylsuchenden zu guter Letzt wandten, wurden sie freundlich aufgenommen. Ab diesem Tag lebten sie für den Rest ihrer Tage in der Zähringerstadt.

Nach dem Ableben der beiden

zugezogenen Frauen ging deren Erbe, nämlich der gesamte Gemeindebann von Rappertshäusern, an die Stadt Rheinfelden über.

(Beide Grenzsteinfotos wurden zur Verfügung gestellt von Walter Hohler, Leiter Kultur- und Standortmarketing, Gemeinde Möhlin)



Strassenschild an der Eisenbahn-Unterführung beim Coop Möhlin



Elektrolokomotive des Typs Ce 6/8 III von der SBB in Spur H0 und dem Hersteller Märklin, auch Krokodil genannt



Samstag + Sonntag
23. + 24. November 2013
11.00 bis 17.00 Uhr

Tage der offenen Türe

Club Modellbahnanlagen in Betrieb
Signal-Bistro
Occasionsmarkt

Clublokal Oberstufenzentrum im
Ebnet in FRICK

EINTRITT FREI

Ein Virus wurde vor 10 Jahren in Wallbach eingeschleppt

Martin Lüchinger

Es sind mehr als 10 Jahren her, als ein ansteckender Virus in Wallbach eingeschleppt wurde. Doch keine Angst, dieser ansteckende Virus verläuft, in den meisten Fällen, Gott sein Dank, gutmütig.

Dieser Virus hat mich im zarten Alter von 2 Wochen in Basel im Gundeldinger Quartier erfasst und bis heute nicht mehr losgelassen. In dieser Zeit hatte ich meinen ersten Kontakt mit einem grünen kriechenden Reptil, das man unter der Bezeichnung Krokodil besser kennt. Dieses Krokodil war der Auslöser des mich seither nicht mehr losgewordenen Virus. Unser damaliges Kindermädchen gab mir zum Spielen dieses „Reptil“ in mein Kinderbettchen, wofür sie auch prompt von meinem 8 Jahre älteren Bruder ein Ohrfeige erhielt. Denn wer würde auch guten Gewissens ein

ausgewachsenes grünes ca. 27cm langes Reptil einem gerade 2 Wochen alten Dreikäsehoch zum Spielen geben. Ach so, ich habe ja ganz vergessen zu erwähnen, dass es sich bei diesem Krokodil um eine Elektrolokomotive des Typs Ce 6/8 III von der SBB in Spur H0 und dem Hersteller Märklin handelte, welche heute einen Sammlerwert von ca. CHF 1200.-- hat (Bild auf Seite 6).

Der Virus „Märklinensis“ hat mich seit dieser Zeit im Griff und es gibt für mich seither keinerlei Gegenmittel, um diesen Virus zu bekämpfen. Doch eigentlich fühle ich mich mit ihm im Blut pudelwohl.

In der Zeit der „Krankheit“, mittlerweile seit über 50 Jahren, bin ich der Modellbahn immer treu geblieben.

Bis heute sind einige Fahrzeuge in meiner internationalen

Sammlung vertreten: von Australien über Amerika bis nach Europa.

Auch in unserem Dorf habe ich bereits einige Einwohner kennen lernen dürfen, die auch vom Modellbahn-Virus angesteckt sind. Wir pflegen unseren Virus wöchentlich im FEC in Frick jeweils am Donnerstagabend.

Meine eigene im Bau befindliche Anlage macht jedoch leider zurzeit keine grossen Fortschritte, weil ich privat wie auch geschäftlich sehr ausgelastet bin. Ich hoffe jedoch, dass es ab der zweite Hälfte dieses Jahres wieder weitergehen wird.

Gruss von einem „Virus“ geplagten Modellbahnfreund.

Königin der Nacht blüht in Wallbach

Clärli Thomann / Text: Dieter Roth sen.

Die „Königin der Nacht“ ist nicht nur eine Hauptfigur in der Mozart-Oper „Die Zauberflöte“, sondern auch eine mittelamerikanische Kaktuspflanze. Einem Exemplar dieser Wunderpflanze (*Selenicereus grandiflorus*) gefällt es offenbar gut in Wallbach. Es ist eine dieser königlichen Pflanzen, die dieses Jahr wieder bei Clärli Thomann geblüht hat. Das tut sie nur einmal im Jahr, und pro Blüte nur während einer Nacht. Es sind also gezählte Stunden pro Jahr, in denen die aufgehenden Blüten beobachtet und bestaunt werden können. Die von Clärli Thomann zur Verfügung gestellte Foto lässt sich jedoch in aller Ruhe - und jederzeit - betrachten...



Spielender Start ins Schuljahr 2013/14

Judith Studer, Schulleiterin

Schulstart

Alle Jahre wieder - und doch immer wieder ein besonderes Ereignis ist der erste Schultag im neuen Schuljahr: Freundinnen, Freunde und Gspänli nach den langen Sommerferien wiedersehen und viel zu erzählen haben oder erwartungsvoll in den ersten Schultag starten und gespannt sein, was da nun neu auf einen zukommt. Für die Eltern der neuen Erstklässler beginnt mit dem ersten Schultag ebenfalls ein neuer Abschnitt, sind ihre Kleinen nun doch schon Grosse. Ich wünsche schon jetzt allen, Gross und Klein, ein spannendes, spielerisches neues Schuljahr.

Jahresmotto

Spielerisch darum, weil unser Jahresmotto lautet: „Spielend lernen mit Spiel und Spass“.

Die Forschung hat längst bewiesen, dass für die Kinder spielen Lernen ist.

Hier ein Beitrag von M. Hajszan zum Thema Spiel ist Bildung: *Im Spiel erwerben Kinder eine Fülle an elementaren Voraussetzungen für ihre gesamte Bil-*



dungslaufbahn, wie etwa Konzentrationsfähigkeit, Kreativität und Selbstständigkeit. Beim Bauen oder Konstruieren sind z.B. Abstraktionsvermögen und logisches Denken gefordert, beim Kaufladenspielen mathematische Fähigkeiten. Regelspiele verlangen ein hohes Maß an Anstrengungsbereitschaft und Frustrationstoleranz. Wie können Schule und Eltern eine hochwertige Spielumwelt für ihre Kinder schaffen, in der vielfältige Lernprozesse ange-regt werden?

Besonders wichtig ist, dass Kinder über ausreichend Zeit verfügen, in der sie ihre Beschäftigung frei von äußeren Zwängen oder Erwartungen selbst

wählen dürfen. Das gilt natürlich auch für Kinder im Schulalter, deren Freizeit häufig schon recht „verplant“ ist! Spielzeug sollte so ausgewählt werden, dass es die Fantasie und Kreativität der Kinder möglichst anregt und nicht einengt. Oft bevorzugen Kinder für ihre Spiele sogar scheinbar „wertloses“ Material, das aber auf vielfältigste Weise eingesetzt werden kann. Auch Gegenstände des Alltags sind wertvolle Spiel-mittel. Vor allem aber sollten Eltern dem Spiel ihrer Kinder echtes Interesse entgegen-bringen und dadurch Selbst-vertrauen und Kreativität der Kinder stärken. Nicht zuletzt ist das gemeinsame Spiel für El-



tern und Kinder jeden Alters immer wieder eine Quelle von Freude und Spaß! Quelle: www.eltern-bildung.at

Auch die Schule kann also das Spiel für vielfältiges und nachhaltiges Lernen gezielt einsetzen. Mit unserem Jahresmotto setzen wir dieses Jahr hier einen Schwerpunkt.

Spiele gesucht!

Vielleicht haben Sie zu Hause noch ganz besondere, vielleicht alte Spiele, die Sie gerne einmal zeigen und mit Kindern spielen möchten. Dann freuen wir uns sehr, wenn Sie sich bei einer Lehrperson oder der Schulleitung melden und in einer unserer Spielstunden in der Schule mitspielen.

Lehrpersonen

Ein motiviertes und engagiertes Kollegium hat mit Freude am ersten Tag die Schülerinnen und Schüler in Empfang genommen. Ein Kollegium, das in den letzten Jahren gemeinsam



Das Lehrpersonen-Team am Kindergarten und an der Primarschule im Schuljahr 13/14

Von links nach rechts: Rebecca Gmünder, Evelyne Häberli, Katharina Gärtner, Bernadette Müller, Nathalie Zeoli, Erika Straehl, Karin John, Ellen Laube, Barbara Surer, Beatrice Marbet, Peter Wallner, Judith Studer, Andrea Meier

an der Weiterentwicklung der Schule gearbeitet hat, sich immer wieder weiterbildet und so den Kindern eine optimale „Lernlandschaft“ bietet. Allen Lehrpersonen ein ganz grosses Dankeschön für ihren unermüdlichen Einsatz für die Kinder und die Schule Wallbach. Zu einem besonderen Jubiläum konnten wir Peter Wallner an der Schulschlussfeier gratulieren, er unterrichtet seit 20 Jahren hier in Wallbach. Ganz herzliche Gratulation zu diesem Anlass und ganz herzlichen Dank für die wertvolle Arbeit, die er seit Beginn leistet.

Ausblick

Elternarbeit

Im vergangenen Jahr hat eine Gruppe, bestehend aus Vertretungen von Eltern, Lehrpersonen, der Schulpflege und der Schulleitung, ein Konzept für die Elternarbeit an der Schule Wallbach erarbeitet. Im Konzept werden Bereiche und Ziele der Elternarbeit definiert und beschrieben und ein Organigramm zeigt auf, wie die Elternarbeit organisiert wird. So werden in diesem Schuljahr erstmals pro Klasse je ein/e Klassenbeauftragte/r gewählt, die dann gemeinsam das „Ideenbüro“ bilden. Eine Kerngruppe, in der auch eine Lehrperson, ein Mitglied der Schulpflege und die Schulleitung Einsitz nehmen, organisiert und koordiniert die Elternarbeit. Mit der Zusammenarbeit soll das Vertrauen in die Schule gestärkt und sollen Ideen, Ressourcen





und Anliegen der Eltern bewusster wahr- und aufgenommen werden. Das Konzept tritt per 1. September 2013 in Kraft und kann auch auf der Homepage der Schule gelesen werden. Wir freuen uns auf die neue Form der Zusammenarbeit mit den Eltern.

Umsetzung Stärkung der Volksschule

Wie bereits im Wallbacher vor einem Jahr berichtet, gibt es an allen Schulen im Kanton Aargau seit diesem Sommer Veränderungen, nachdem im März 2012 das Aargauer Stimmvolk mit grossem Mehr der Strukturänderung der Volksschule zustimmte.

Seit diesem Sommer gilt das zweijährige Obligatorium für den Kindergarten und in einem Jahr treten die jetzigen 5. Klässler erstmals nicht an die Oberstufe über, sondern bleiben ein Jahr länger an der Primarschule. Die Primarschule dauert dann neu sechs Jahre. Schulpflege, Schulleitung und Lehrpersonen setzen sich schon seit längerer Zeit mit diesem Thema auseinander, damit wir dann im Sommer 2014 startklar sind.

Kindergartenneubau und Schulraumerweiterung

Ein Problem sehen wir leider schon jetzt auf uns zukommen. Wir werden im nächsten Sommer nicht genügend Schulraum zur Verfügung haben und werden gezwungen sein zu improvisieren und Provisorien einzu-

richten.

Bereits dieses Jahr mussten wir aufgrund der grossen Kinderzahl im Kindergarten Zusatzräume beanspruchen, da ein geordneter Kindergartenbetrieb mit den zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten nicht durchführbar ist. Da es Aufgabe jeder Gemeinde ist, Räumlichkeiten für Kindergarten und Schule zur Verfügung zu stellen, musste die privat geführte Spielgruppe leider den Raum im Untergeschoss des Kindergartens abgeben. Für den Kindergarten ist diese Situation eine Notlösung, mussten doch zusätzliche Lehrpersonen angestellt werden, damit die Kinder pro Kindergarten je an mindestens zwei Morgen in Halbgruppen unterrichtet werden können.

Für die Lehrpersonen selber ist diese Notlösung ein riesiger Aufwand und braucht viele Absprachen und eine sehr gute Koordination.

Alle Beteiligten hoffen darum sehr, dass an der Gemeindeversammlung im November 2013 der Kredit für den Neubau eines Kindergartens, in Kombination mit der Schulraumerweiterung, bewilligt wird.

Wir zählen auf Ihre Unterstützung zum Wohle der Kinder und der Schule! Schon jetzt ganz herzlichen Dank!

Neue Lehrpersonen am Kindergarten Wallbach

Bernadette Müller-Hurschler



Ich bin Bernadette Müller-Hurschler, und wie man meinem Namen schon entnehmen kann, komme ich nicht aus dem Fricktal, sondern ich bin im schönen Klosterdorf Engelberg aufgewachsen und habe dort meine Kindheit, und Schulzeit verbracht. Nun lebe ich aber schon mein halbes Leben lang im ebenfalls schönen Fricktal, wo ich inzwischen meine zweite Heimat gefunden habe. Hier sind auch meine beiden Töchter gross geworden.

Meine Freizeit verbringe ich vorallem in der Natur. Sei das bei der Gartenarbeit, beim Velofahren, beim Spazieren mit meinem Hund Kira oder einfach auch einmal beim Lesen eines guten Buches in meinem gemütlichen Liegestuhl. Immer wieder zieht es mich aber zum Wandern in die Berge.

Seit Anfang dieses Schuljahres unterrichte ich als Lehrperson im Kindergarten Wallbach mit Rebecca Gmünder eine Kindergartengruppe und freue mich

auf ein abwechslungsreiches, spannendes und fröhliches Jahr mit vielen leuchtenden Kinder-
augen.

Mirella Maliszewski



Seit Beginn dieses Schuljahres arbeite ich mit grosser Freude im Kindergarten Wallbach. Die Arbeit mit Kindern macht mich sehr glücklich. Ich liebe

es, mit ihnen zu singen und zu musizieren. Nach siebzehn Berufsjahren in Deutschland hatte ich Lust, etwas Neues zu entdecken. Es freut mich, eine Stelle an einer Schule mit einem offenen, fröhlichen und motivierten Team gefunden zu haben. Gemeinsam sind wir mit grossem Elan in das neue Schuljahr gestartet, in dem ich schon viele tolle Kinder und nette Eltern kennenlernen durfte.

Neben meiner Anstellung in Wallbach unterrichte ich als Gesangspädagogin an zwei Lörracher Grundschulen und bin ich noch für den Jugendchor „Sunshines“ in Weil am Rhein verantwortlich.

Aufgewachsen bin ich in Polen. Nach dem Abitur habe ich ein Lehramtsstudium mit Schwer-

punkt Musik abgeschlossen und danach zwei Jahre an einer Grundschule unterrichtet. 1990 sind mein Mann und ich nach Lörrach gezogen. Seitdem wohnen wir hier zusammen mit unserer Tochter.

In Deutschland habe ich neben Weiterbildungen die Ausbildung zur Pädagogischen Fachkraft absolviert, so dass ich auch in der Schweiz als Kindergartenlehrperson anerkannt werden konnte.

In meiner Freizeit singe ich in einem Chor und halte mich gerne in der Natur auf, wandere oder geniesse einfach meinen kleinen Garten. Ich freue mich auf eine spannende und herausfordernde Arbeit an der Schule.

Mitarbeiter gesucht

Mittagstisch Wallbach

Ursula Dutly

Das Familienforum Wallbach ist ein Verein, der sich für das Wohl von Familien einsetzt und übers Jahr ein vielfältiges Programm anbietet. Dazu gehört auch der Mittagstisch, der zur Zeit immer montags für ca. 25 Kinder und Erwachsene angeboten wird. Da unsere Schüler donnerstags ganztägig Unterricht haben, haben wir uns zum Ziel gesetzt, den Mittagstisch zusätzlich zum Montag auch an diesem Wochentag anbieten zu können.

Ohne weitere Frauen und Männer, egal welchen Alters, können wir unser Vorhaben nicht umsetzen.

Doch dazu brauchen wir **SIE!**

Wir bieten:

- Ein- bis zweimal im Monat eine gesellige, frohe Kochrunde in einem Dreierteam von ca. 10⁰⁰ bis 14⁰⁰Uhr.
- Kleine Entschädigung
- Kontakte zu verschiedensten Einwohnern aus Wallbach

Sie bringen mit:

- Freude am Kochen
- Gelassenheit im Umgang mit Schülern
- Teamfähigkeit
- Pro Monat (evtl. mehr) einmal ca. 4 Stunden Zeit

Wir würden uns ausserordentlich freuen, wenn Sie uns mit Ihrem Einsatz helfen möchten und uns montags oder donnerstags Vormittag Ihre Zeit zur Verfügung stellen.

In diesem Fall setzen Sie sich bitte mit unserer Leiterin vom Mittagstisch Ursula Dutly, Tel 061 8610065 (abends) in Verbindung.



Nestwärme, Mut und goldene Regeln

Bücherausstellung und Referat Freiräume und Grenzen

Rita Wunderlin

Haben Sie schon beobachtet, wie Vögel gross werden? Anfänglich leben sie geschützt im warmen Nest, werden gewärmt und gefüttert. Dann kommt der Moment, wo sie sich für die Welt interessieren, auf den Nestrand hocken und erste Flugversuche machen. Eltern wissen, dass dies in der Familie ähnlich läuft. Die Kinder probieren aus, werden immer mutiger und risikofreudiger. Was braucht es, dass sie glücklich und gestärkt ihren Weg gehen können?

Die Bibliothek Wallbach räumt dieser Frage in den nächsten Wochen einen grossen Platz ein. In einer Bücherausstellung von Mitte Oktober bis Ende November 2013 können sich Eltern einen Überblick über neue Ratgeber, Bilder- und Spielbücher verschaffen und diese sofort ausleihen. Am Montag, 21. Oktober 2013, 19.30 Uhr, findet das Referat „Freiräume und Grenzen“ der Suchtprävention Aargau statt. Interessierte Eltern erhalten die

Möglichkeit, sich anhand konkreter Beispiele aus dem Familienalltag Gedanken über ihren Erziehungsstil zu machen und Tipps und Gedankenanstösse einer Fachperson mitzunehmen. Die Teilnahme ist kostenlos. Für weitere Informationen melden Sie sich:

bei der Bibliothek Wallbach
www.bibliothek-wallbach.ch
 oder auf
www.suchtpraevention-aargau.ch.

Text von der Suchtprävention Aargau zur Verfügung gestellt.



Freiräume und Grenzen

- warum Erziehung auch Prävention ist

Montag, 21. Oktober 2013, 19.30 Uhr
Bibliothek Wallbach

Ein Referat der Suchtprävention Aargau
 für Eltern von Kindern der Primarstufe

Eintritt frei

Besuchen Sie auch die **Bücherausstellung** in der Bibliothek Wallbach von Mitte Oktober bis Ende November 2013 zum Thema „**Nestwärme, Mut und goldene Regeln rund um Erziehung und Familie**“.

Dienstag 15.30 – 17.30 Uhr
 Mittwoch 18.00 – 19.30 Uhr
 Samstag 10.00 – 12.00 Uhr

suchtprävention
 aargau



BIBLIOTHEK WALLBACH

Danke für die Spenden für Mexiko

Clärli Thomann / Text: Dieter Roth sen.

Im Jahre 2001 haben die Sternsinger von Wallbach auf Anregung von Bruno und Clärli Thomann die gesamten Spenden den Damas Suizas de México zukommen lassen. Weil Clärli Thomann schon immer zu dieser Frauengruppe gehörte, verstand sie es damals bestens, den Sternsinger-Kindern zu erklären, um was es dabei geht - nämlich um Frauen aus der Schweizerkolonie in Mexiko und um viele, die Beziehungen zum Land haben. Seit nun 45 Jahren helfen sie den Armen in Mexiko. Konkret unterstützen sie Spitäler, Behindertenheime, Waisenhäuser, Schulen und Altersheime, wobei die Gewähr besteht, dass jeder gespendete Franken dort ankommt, wo er gebraucht wird.

Anlässlich der Abdankung von Bruno Thomann wurde wieder für diese Institution gesammelt, und es kam erneut ein ganz schöner Batzen zusammen. Nun ist dazu ein Brief eingetroffen, ein Dankbrief von Cristina Stutz, die zu den Damas Suizas gehört. Das Schreiben gilt allen Spendern - darunter sind viele aus Wallbach:

Liebe Gönner

Es ist mir leider nicht möglich, mich bei jedem von Ihnen im Namen der Damas Suizas de México persönlich für Ihre Spenden im Gedenken an Herrn Bruno Thomann zu bedanken. Darum gelange ich auf diesem Weg, über den Wallbacher, an Sie. Ich bin überwältigt von Ihrer Grosszügigkeit. Natürlich kommt dabei zum Ausdruck, wie beliebt Herr Bruno Thomann bei Ihnen war. Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihre Spenden. Sie können sicher sein, dass dieses Geld vollumfänglich den armen Kindern in Mexiko zugute kommt.

Die Damas Suizas de México (zu welchen Clärli Thomann seit vielen Jahren gehört) unterstützen in Mexiko verschiedene Waisenhäuser und Kinderheime, auch für behinderte Kinder. Sie verteilen die Hilfe gezielt und überwachen den Einsatz der Gelder sehr genau. Unter anderem organisieren die Damas Suizas in der Adventszeit einen grossen und sehr beliebten Bazar. Dort verkaufen sie selbst Gebackenes, selbst Gestricktes und Gesticktes, Weihnachtsguetzli und Artikel aus der Schweiz, welche man in Mexiko nicht erhält. Clärli und Bruno Thomann sind Gönner unserer Organisation, seit sie in Mexiko gelebt und gesehen haben, wie dringend nötig Hilfe ist. Wir sind sehr dankbar für die grosszügigen Spenden, welche wir immer wieder von ihnen erhalten. Herr Thomann hätte sicher grosse Freude, wenn er wüsste, wie grosszügig Sie alle in seinem Gedenken gespendet haben. Vielen herzlichen Dank dafür, „y que Diós se lo pague“.

Mit herzlichen Grüssen

Cristina Stutz



Im Waisenhaus San Vicente findet ein Kinderfest statt. Beim Spiel namens „Piñata“ geht es darum, dass einzelne Kinder mit verbundenen Augen und mit Stecken bewehrt versuchen, einen mit Süßigkeiten gefüllten Keramikkrug zu zertrümmern, um so an den verheissungsvollen Inhalt heranzukommen.

Zum 70-jährigen Priesterjubiläum von Pfarrer Max Zumsteg

Claudia Berther

18 Jahre lang war Max Zumsteg als Pfarrer in Wallbach tätig, bevor er vor sechs Jahren ins Alterszentrum Klostermatte umzog, in seinen verdienten „Fast“-Ruhestand. In Laufenburg ist er nach wie vor aktiv und hält jeden Samstag für die Bewohner einen Gottesdienst.

Am Samstag, 29. Juni 2013 fand im Alterszentrum Klostermatte in Laufenburg ein ganz besonderer Gottesdienst statt. Umrahmt von Harfenklängen feierte Pfarrer Max Zumsteg zusammen mit Bischof Martin Gächter und weiteren Gästen sein 70-jähriges Priesterjubiläum.

„Der Apostel Paulus würde Dir schreiben: Du hast dem auf-erstandenen Jesus Christus die Treue gehalten und seine Botschaft sichtbar gemacht! Dir sei herzlich gedankt.“

Mit diesen Worten wurde Pfarrer Max Zumsteg geehrt, sie stammen - ergänzt durch persönliche Episoden - aus der Predigt von Domherr Jakob Zemp.

Geboren vor 95 Jahren in Laufenburg, studierte der Jubilar in Fribourg Theologie. 1943 erfolgte dann am 25. Juli die Primizfeier in Laufenburg.

Sein Weg führte ihn von Solothurn als Neupriester nach Basel St. Josef und anschliessend als Pfarrhelfer nach Wohlen. Von 1950 bis 1959 wirkte er als Pfarrer in Möhlin. Danach berief ihn Bischof von Streng als Pfarrer zurück in die Arbeiterpfarre St. Josef in Klein-



v.l.n.r Pfarrer K. Ruef, Pater Ludwig, Pfarrer P. Peyer, Pfarrer K. Ries, Pfarrer J. Grüter, Bischof M. Gächter, Pfarrer M. Zumsteg, Domherr J. Zemp, Pfarrer A. Chukwu, Pater V. Trösch

basel, wo er 30 Jahre lang segensreich wirkte. Weitere 18 Jahre leitete er die röm. katholische Kirchengemeinde in Wallbach, bis er vor 6 Jahren wieder nach Laufenburg zurückkehrte.

Nach wie vor redegewandt liess Pfarrer Max Zumsteg es sich nicht nehmen, in seiner Ansprache auch an seine Mitbrüder zu denken. So bezog er das 40-

jährige Jubiläum von Domherr Jakob Zemp, das 50-jährige von Pfarrer Josef Grüter und das 60-jährige von Pater Viktor Trösch in sein Fest ein.

Getreu dem Heimleiter-Motto von Heinz Stucki „Ich möchte, dass unsere Bewohner leben und nicht nur warten“, ermöglichte er mit seinem Team allen eine unvergessliche Feier.



Sommerlicher Anstrich in der Krippe

Franziska Schöni

In der Kinderkrippe Wallbach hat sich in diesem Sommer einiges getan.

Vor unseren Betriebsferien im Juli fand eine Grossputz- und Aufräumaktion statt. Die Spielmaterialien wurden neu sortiert, geflickt oder ausrangiert. Die von den Kindern erstellten Kunstwerke an Wänden und Fenstern wurden entfernt und mit nach Hause genommen. Die Krippe wurde auf Hochglanz poliert und auf den bevorstehenden Anstrich vorbereitet. Während der zweiwöchigen Betriebsferien wurden unsere Räumlichkeiten durch unseren Sponsor Alfons P. Kaufmann und seine Mitarbeiter mit neuen Farben gestrichen und aufgepeppt. Nochmals ganz herzlichen Dank dafür! Das neue Grün, welches uns nun im Gruppenraum frisch und fröhlich begegnet, findet bei den Kindern und Eltern grossen Anklang.

Gut erholt aus den Ferien zurück, durften wir die Kinderkrippe wieder einräumen und nach einem neuen Konzept einrichten. Unter anderem gibt es jetzt eine grosse Matratze im „Büechliegende“, auf der die Kinder kuscheln, sich erholen, Geschichten hören und erzäh-

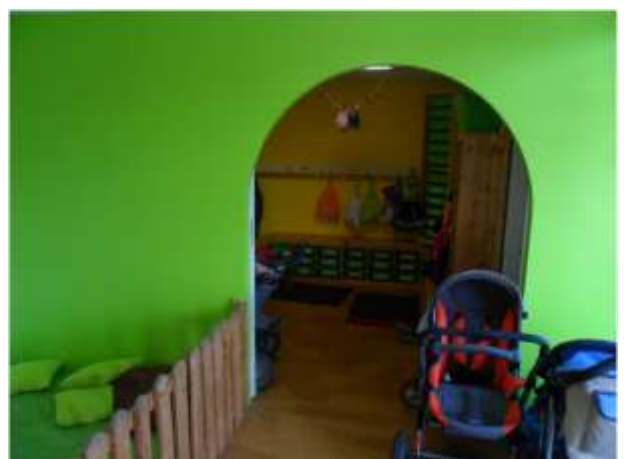


len können. Unser selbst erbautes Sinneshaus bekam einen neuen Platz im „Meerraum“. Hier können die Kinder sich häuslich einrichten und im Rollenspiel verweilen.

Die Tage des Aus- und Einräumens verbrachten die Kinder jeweils im Waldhaus. Ob mit oder ohne Regen – die Kinder erlebten eine sehr spannende Zeit und genossen die Tage im Wald sichtlich. Begeistert erkundeten sie die Umgebung, die grosse Pfütze wurde zum See für die selbstgebastelten Schiffchen, und die Schnecken, die um den See krochen, inspirierten die Kinder dazu, ihre eigenen Schnecken zu basteln. Über dem Feuer wurde Schlangengrotten gebacken, das unser Mittagessen wunderbar ergänz-

te. So waren die kleinen Entdecker wieder gestärkt für den Nachmittag.

Möchten Sie einen Blick in unsere farnefrohen Räumlichkeiten werfen? Unsere Türen stehen Ihnen offen – wir freuen uns über spontane Besuche!



Ausflug des Feuerwehrvereins

Walter Ott

Mit Bus und Bahn erreichten die Mitglieder des Feuerwehrvereins Wallbach ihr Ausflugsziel, das Henker Museum in Sissach. Freundlich empfangen und im hauseigenen Bistro mit skurril-mystischer Ambiance zur „Henkersmahlzeit“ eingeladen, wurden die Besucher auf die nachfolgende Museumsführung vorbereitet. Herr Varesi, Besitzer des Museums, nahm die Besucher mit auf eine Zeitreise durch die umfassende Sammlung von Gerätschaften des Gerichts- und Strafvollzugs sowie des eigentlichen Handwerks des Henkers. Ein Museum, ausgestattet mit vielen Exponaten aus vergangenen Zeiten, in einem besonderen Gebäude und über drei Stockwerke präsentiert, beeindruckte alle Besucher in wohl unvergesslichem Sinne.

Nachfolgend wurde die Heimreise, mit einer letzten Stärkung im Restaurant Anker, angetreten. Ein herzliches Danke an die Organisation und unsere Vereinsmitglieder.



Sommer-Gartenbahn-Fest im Robinienweg

Marika Thommen



Am 21.09. ab 15:00 (nur bei trockenem Wetter) findet unser Sommerfest statt. Die Dampfloki wird eingeeizt und Wagen werden angehängt. Jedes Mal ein tolles Erlebnis für Gross und Klein.

Fröhliche Fahrten auf 130m Schienennetz, quer durch unseren Garten. Vorbei an Reben, Blumen und über den Teich. Weichen gestellt und schon geht die Fahrt woanders lang.

Für Speis und Trank ist gesorgt. Infos auf www.5zoll.ch

Wir freuen uns über grosse und kleine Interessenten aus Nah und Fern, die einen fröhlichen Nachmittag bei uns verbringen möchten.

Familie Thommen 061 861 01 94

Eidgenössisches Turnfest Biel 20. - 23. Juni

Asä Friedli

Am zweiten Wochenende des Eidgenössischen Turnfestes standen die Vereinswettkämpfe der Erwachsenen an.

Der Turnverein Wallbach nahm mit drei Riegen in drei unterschiedlichen Alterskategorien teil. Die Aktivriege (Aktive) wäre bereits am Donnerstag an der Reihe gewesen, Fitnessriege (Frauen-Männer ab 32) und die Frauenriege (Seniorinnen ab 50) haben ihre Wettkämpfe am Freitag bestritten.

Aktivriege: Die Festturn Premiere

(Text: Asä Friedli)

Am Donnerstagnachmittag reisten 14 hochmotivierte junge Turnerinnen und Turner nach Biel. Nachdem wir uns bei strahlendem Sonnenschein in unserem Zelt einquartiert hatten, machten wir uns auf den Weg, unsere erste Disziplin, den Fachttest Korbball, in Angriff zu nehmen.

Auf dem Weg zum Wettkampfsplatz wurden wir von pechschwarzen Wolken verfolgt. Beim Wettkampfsplatz angekommen, schickten uns Verantwortliche sogleich zum Ruderclub und auch die Wettkämpfe wurden wegen des aufziehenden Sturmes unterbrochen.

Sicherlich habt ihr von den Unwettern gehört, wir blieben zum Glück unverletzt, mussten je-



doch feststellen, dass auch unser Zelt diesen Windstärken nicht gewachsen war, und mussten uns für die Nacht in einer Turnhalle einquartieren. Spät in der Nacht wurden wir darüber informiert, dass unser Wettkampf auf Sonntag morgen verschoben wurde.

Nach zwei Tagen Fest bei schönstem Wetter kamen wir am Sonntag beim Wettkampf nicht richtig auf Touren, die Körbe beim Fachttestkorbball blieben nicht zuletzt wegen des starken Windes aus. Nur bei Stefanie und Nicole lief es für einmal wie geschmiert. Beim Kugelstossen fehlten in diesem Jahr gleich zwei konstant gute Stösser und beim Wurfkörper

war das Feld in Biel leider nicht schon nach 50m abschüssig. Als dann ausgerechnet Rianne beim Weitsprung eine Oberschenkelzerrung einfiel und ihre Paradedisziplin, den 800m, nicht antreten konnte, mussten wir unsere Ziele endgültig etwas herunterschrauben. Nichtsdestotrotz, die meisten konnten den Erwartungen gerecht werden, die Ausreisser gegen oben blieben aber in diesem Jahr leider aus.

Wir danken der Frauenriege, die uns trotz der frühen Morgenstunden lautstark angefeuert hatten!

Dieses Eidgenössische Turnfest respektive die Fest-Turn Premiere werden wir sicherlich



Gymnastique
Fantastique

2013

Eidgenössisches Turnfest
Fête fédérale de gymnastique
Biel Bienne





noch lange in Erinnerung behalten. Wir hoffen, die Verletzten erholen sich schnell, und freuen uns aufs nächste Eidgenössische Turnfest 2019 in Aarau.

Fitnessriege: Mit neuem Vereins- trainer ans ETF

(Text: Rolf Herzog; Photo Fitnessriege: Sabine Goldhahn)

Am Freitag, 21. Juni mussten wir schon früh „aus den Federn“. 05.15 Uhr ab Bhf Mumpf hiess es auf dem Turnfestaufgebot. Mit gemischten Gefühlen (die Sturmberichte vom Vortag gaben uns schon zu denken) fuhren wir via Basel nach Biel. Das Wetter zeigte sich zum Glück wieder von der besseren Seite und wir waren gespannt auf die Wettkampfanlagen sowie das Festgelände am See.

Für unsern 1. Wettkampfteil, den Korbballfachttest, mussten wir nach Ipsach dislozieren. Nach der kurzen Besichtigung des schönen Turngeländes waren wir „scharf“ auf den ersten Wettkampfteil. Bei diesem waren die Korbball-Cracks an der Reihe. In drei Teilen mussten unzählige Korbeinwürfe erzielt werden. Die Teilnehmer/-innen

waren hoch motiviert und erzielten die erste Teilnote 9.43 (Höchstnote 10.0).

Der 2. Teil unseres Wettkampfes fand in Gurzelen statt. Dieser (Ball/Kreuz und Unihockey) wurde für uns zum Highlight und mit unserer besten Tagesnote von 9.55 gewertet. Super!

Im 3. Wettkampfteil des Fit + Fun (Moosgummiring / Tennis-Ball Rugby) kam uns die gute Vorbereitungsarbeit beim Testwettkampf im Schlossrued entgegen. Unsere konzentrierten Leistungen wurden mit der Note 8.90 belohnt.

Mit der Gesamtpunktzahl von 27.88 Punkten erreichte unsere Riege in der Gruppe Frauen und Männer in der 4. Stärkeklasse den hervorragenden 33. Rang von 232 klassierten Riegen. Bravo! Während des Wettkampfes wurden wir lautstark von unserer Aktivriege sowie den Mittwochsturnerinnen unterstützt.

Auf dem schönen Festgelände am See liessen wir den Wettkampftag ausklingen.

Ein schönes und unvergessenes Eidgenössisches ging in Biel zu Ende.

Frauenriege: Die Mittwochs- turnerinnen am ETF

(Text: Jris Pümpin; Photo: Ruth Stocker)

Auch unsere Riege reist wohl-gelaunt und voller Tatendrang nach Biel. Was für eine Stimmung!!! Die nächsten Tage wollen wir uns dem anschliessen.

Unsere Disziplinen in der Kategorie „Fit + Fun“ bestreiten wir in Gurzelen bei schönstem Wetter. Hier treffen wir mit Freude und lautem Hallo auf die Fitnessriege. Ist klar Ehrensache, dass wir uns gegenseitig „fanen“.

Auch wenn wir im Moment mit unseren sportlichen Leistungen nicht ganz zufrieden sind, obwohl wir stets unser Bestes geben, ist das Endergebnis mit Rangliste dann doch sehr positiv und erfreulich! Haben wir doch SUPERPRIMA hingekriegt. Zum Abschluss gibt's ein Gruppenbild mit unserem Fahnenträger, Patrick Stocker. (Was haben wir gelacht, bis das Foto im Kasten war!!!)

Zu unserer Unterkunft fahren wir nach La Neuveville, wo wir unsere Zimmer in der Pension „Villa Carmen“ beziehen. Unser Nachtessen nehmen wir später wieder in Biel an der Flaniermeile ein. Gestärkt geht's an die Show „Soiree Fantastique“, musikalisch-humoristisch-magisches Turnen. Muss man gesehen haben. Fantastisch! Zu vorgerückter Stunde geht's nach ein paar Schlummertrünckchen in unsere Unterkunft zurück.

Heute, Samstag, steht in der festlich geschmückten Seeländer Metropole im Stadtzentrum der Festumzug an. Ein Anlass, traditionell, zeitgemäss und einzigartig. Wir Mittwochsturne-

rinnen sind mittendrin und dabei. Später teilt sich unsere Gruppe. Die einen bewundern die Disziplinen der Geräteturner, der Rhythmischen Gymnastik, des Aerobics und des Kunstturnens. Die anderen machen einen Abstecher in die umliegenden Rebberge und geniessen eine leichte Wanderung abseits des Rummels. Abends sitzen wir gemütlich im schönen Restaurant am See und lassen uns mit einem feinen Abendessen verwöhnen. Am Sonntagmorgen in der Früh geht's nach Ipsach, wollen wir doch unseren Aktiven bei ihren Disziplinen beistehen. Schon bald wird es für uns Zeit, aufzubrechen und nach Hause zu gehen. Mit vielen schönen Erinnerungen, zahlreichen Eindrücken und lustigen Episoden, verabschieden wir uns, in Wallbach angekommen, voneinander. Ein erlebnisreiches Sportweekend geht zu Ende. Einfach „Fantastique“.



Interesse?

Haben wir dein Interesse am Turnen geweckt? Neue Mittturner sind in all unseren Riegen herzlich willkommen.

Unsere Trainingszeiten sind:

Aktivriege: Dienstag, 20.30h - 22.00h

Fitnessriege: Donnerstag, 20.00h - 22.00h

Frauenriege: Mittwoch, 20.30h - 22.00h

Männerriege: Dienstag, 19.00h - 20.30h

Weitere Infos über den Turnverein und seine Riegen gibt es online: www.tv-wallbach.ch

Interesse?!

GESUCHT

Leiterin Frauenriege gesucht

Der Turnverein Wallbach sucht per sofort eine Leiterin für die Frauenriege. Die Hauptaufgabe ist das Organisieren und Leiten der Turnstunden, diese finden einmal pro Woche statt, je nach Wetterlage draussen oder in der Turnhalle Sandgrube. In der Vergangenheit nahm die Frauenriege jeweils an der Schnurball Meisterschaft teil, dies könnte ebenfalls eine Option für die Zukunft sein. Das sportliche Programm kann aber auch auf andere Weise gestaltet werden, im Vordergrund sollte dabei der Spass am Bewegen sein. Auf eine neue Leiterin für diese interessante sportliche Tätigkeit mit einer geselligen Gruppe freut sich der gesamte Turnverein, bei Interesse bitte melden an: Christoph Bitter, stoeffel_b@hotmail.com, Präsident Turnverein Wallbach.

Jugi am Eidgenössischen Turnfest

Marc Nobbenhuis

Dieses Jahr hatten wir uns entschieden, mit einer Gruppe der Jugi Wallbach ans Eidgenössische Turnfest zu reisen. Eine stattliche Zahl von 28 Kindern hatte sich angemeldet, wobei auch der Fakt dass wir bereits am Freitag und nicht wie vorgesehen am Samstag turnen mussten, nur wenige abschrecken konnte. Im Gegenteil: als einige Buben erfuhren, dass sie fürs Turnfest einen Tag schulfrei bekommen würden, entschlossen sie sich spontan, doch mitzukommen.

Am Freitagmorgen des 14. Juni trafen sich somit 28 Kinder und 6 Leiter beim Gemeindehaus für die Abfahrt nach Biel. Alle waren gespannt, ob wir wirklich abreisen würden, denn am Vorabend war die Eröffnungsfeier wegen eines starken Sturms abgesagt und das Festgelände evakuiert worden. Auch die Zeltstadt, wo wir am Freitagnacht übernachten sollten, war vom Sturm ‚flachgelegt‘ worden. Das OK des

Turnfests hatte jedoch bereits in der Nacht per SMS informiert, dass die Wettkämpfe stattfinden würden. Nur wo wir übernachten würden, war noch nicht ganz klar. So stiegen wir mit Vorfreude, aber auch etwas verunsichert in den Postbus und reisten anschliessend mit dem Zug nach Biel.

Dort erinnerte im Wettkampfbereich nichts an den Sturm vom Vorabend, alles war schon wieder aufgeräumt. So machten wir uns mit den Kindern auf zum ersten Wettkampfteil: Ballwurf. Alle 28 Kinder nahmen hier teil. Es gab mehrere super Resultate, Dario Guarda zum Beispiel knackte die 50 Meter Marke, auch Manuel Fischler erreichte mit 29.27m eine beachtliche Weite für Jahrgang 2005! Für den zweiten Wettkampf teilten wir uns in zwei Gruppen. Die Älteren der Freitagsgruppen massen sich im Unihockey Spielparcours, wo die Jungs, angeführt von Simon Kaufmann mit Traumzeiten von unter 30 Sekunden auftrumpf-

ten, auch die Mädels brachten den Parcours rasch hinter sich. Gleichzeitig versuchten die Jüngeren der Montags- und Dienstagsgruppe sich beim Weitsprung, was Dennis Lützel Schwab mit 3.37 m am besten gelang. Anschliessend trafen sich wieder alle Kinder zur Pendelstafette. Hier musste die Gruppe dank grosser Teilnehmerzahl (26 Jügler) in zwei Gruppen aufgeteilt werden. Dabei gelang uns die Traumnote 9.11, indem wir gleich eine neue Disziplin erfanden: die Pendel-Kreuzstafette. Man startet gleichzeitig von beiden Seiten, passt auf dass es in der Mitte keine Frontalkollision gibt und gewinnt so deutlich Zeit. Die befürchtete Disqualifikation blieb aus und die uns aufgebremmte Strafzeit war geringer als der Zeitgewinn. Insgesamt erreichten wir die Endnote 25.85 von 30 und den 12. Rang unter 80 Vereinen in der 2. Stärkeklasse.





Am nächsten Morgen standen die von der Kälte und ständigem Lärm geweckten Kleinsten bereits vor 7 Uhr auf. Nachdem auch die letzte Schlafmütze aus seinem Zelt gejagt worden war, gingen wir zum Frühstück wieder aufs Festgelände. Den Vormittag verbrachten wir in der Badi in Nidau und nach dem Mittagessen und einer abschliessenden Einkaufstour bei den Süssigkeitsständen, ging es wieder mit dem Zug nach Hause. Dort konnten die leicht ermüdeten Kinder ihren Eltern übergeben werden.

Als Abschluss des Turnfests wurde die Jugi am Sonntagabend des nächsten Wochenendes, zusammen mit den anderen Riegen der Turnerfamilie, festlich von den Dorfvereinen und der Bevölkerung im Dorfzentrum empfangen.

Schade, dass das Eidgenössische Turnfest nur alle 6 Jahre stattfindet...



Inzwischen hatte die Organisation mit der Hilfe des Zivilschutzes und des Militärs die ganze Zeltstadt wieder aufgebaut, so dass wir wie geplant noch einen Tag bleiben konnten. Nach einem leckeren Nachtessen besuchten wir die Festmeile, wobei vor allem die Süssigkeitsstände gut besucht wurden. Nachdem die Jüngeren in den Zelten versuchten zu schlafen, was wegen des Lärms nicht ganz einfach war, gingen die Älteren nochmals zur Festmeile.



Kinderkleiderbörse

Samstag, 21. September 2013

Ursula Dutly

Der Sommer geht langsam zu Ende und der Herbst naht. Und somit ist es auch wieder Zeit für die Kinderkleiderbörse Herbst / Winter.

Am **Samstag, 21. September 2013** findet wieder die Kinderkleiderbörse in der Turnhalle des Schulhauses in Wallbach statt.

Wir nehmen **saubere, gut erhaltene** Kleider der Grössen 50

–176 für Herbst / Winter, Schuhe, Schwangerschaftsmode, Fasnachtsartikel und Spielsachen aller Art an (**maximal 3 Schachteln**). Bis auf Ski-socken/Strumpfhosen und Ski-unterwäsche können wir leider keine Strümpfe und Unterwäsche mehr annehmen.

Alle Artikel sind mit einem Etikett zu kennzeichnen, auf dem Grösse und Preis gut lesbar

Kleiderannahme: Freitag, 20.09. von 16.00 - 18.00 Uhr,
Verkauf: Samstag, 21.09. von 10.00 - 13.00 Uhr.
Auszahlung und Abholen der nicht verkauften Artikel:
 Samstag, 21.09. von 15.30 – 16.00 Uhr.



sind. Wir bitten Sie, Ihre **Kundennummer rot** auf das Etikett zu schreiben. Dieses wird am besten mit einem Faden an der Ware befestigt.

Die Kommission beträgt wie immer 20%.

Falls sie noch Fragen haben oder sich im Vorfeld eine Kundennummer geben lassen möchten, gibt Ihnen Marion Wegner, Tel. 062 8731334 gerne Auskunft oder schauen Sie ins Internet auf www.familienforum-wallbach.ch.

Wir freuen uns, Sie auch zu Kaffee und Kuchen begrüßen zu dürfen und hoffen auf Ihr zahlreiches Kommen und einen erfreulichen Börsentag.

Ihr Börsenteam

Kinderflohmarkt Wallbach

Barbara Ruf

**Samstag,
21. September 2013
10.00 bis 12.00 Uhr**

vor dem Schulhaus Sandgrube

Du hast die Möglichkeit, selbständig deine Spielsachen auf einer Decke oder einem Tisch zu verkaufen.

(Es werden keine Standgebühren erhoben)

Deinen Hunger und Durst kannst du in der Imbissecke stillen. Zur gleichen Zeit findet in der Turnhalle des Schulhauses die Kinderkleiderbörse statt.

Der Anlass findet nur bei schönem Wetter statt.

Anmeldung und Infos findest du auf der Homepage:
www.familienforum-wallbach.ch
 oder bei Barbara Ruf 061 931 32 91

Schüürefäscht 2013

Ein Fest fürs Dorf und die ganze Familie

Dieter Roth

Die heissen Tage zeigen es uns – schon wieder ist ein Jahr vorbei und somit höchste Zeit fürs 3. Schüürefäscht des SSV in Wallbach! Das Fest steigt am Samstag **14.09.2013** wie immer in der Schüüre von Wunderlins! Der **SchneeSportVerein** Wallbach lädt alle Wallbacherinnen und Wallbacher herzlich dazu ein, die heimelige Atmosphäre in der altbekannten "Schüüre" am Oberdorfweg 4 zu geniessen. Am Erfolgsrezept mit Rösti und geselligem Beisammensein haben wir auch in diesem Jahr nichts geändert. Dieses Jahr werden wir baulich keine grossen Änderungen vornehmen, dafür freuen wir uns auf den Weinbrunnen, der im Garten zu einem Apéro vor der Rösti einladen wird!

Wir freuen uns jetzt schon, möglichst viele Leute begrüssen zu dürfen und mit dem einen oder anderen auf einen gelungenen Abend anstossen zu können!



Der SSV freut sich auf das Schüürefäscht 2013



Die Röstis erhalten den letzten Schliff

Programm

- Festbeginn:** Samstag **14.09.2013** ab 12.00 Uhr mit Rösti vom Röstibalken
- Wo:** Oberdorfweg 4, in der Nähe der Raiffeisenbank
- Nagelmeisterschaft:** Wettkampfbeginn: 18.00 Uhr
Einschreiben: 16.00 – 18.00 Uhr
Neben Ruhm und Ehre gibt es einen fantastischen Wanderpokal zu gewinnen.
- Appenzellerbar:** wie letztes Jahr im heimeligen Wagenschopf.
- Weinbrunnen:** lasst euch überraschen und stösst mit uns an!
- Jodlerchörli Wallbach:** Und wieder jodelt der SSV! Nach monatelangem, hartem Proben hoffen wir, euch erneut begeistern zu können und haben auch in diesem Jahr eine musikalische Überraschung für Euch bereit! Gejodelt wird zu folgenden Zeiten:
1. Auftritt: 14.30 Uhr
 2. Auftritt: 19.00 Uhr
 3. Auftritt: 21.30 Uhr
- Musik und Tanz:** Tanz und Stimmung in diesem Jahr neu mit dem Duo Voralpen-Power ! Für Stimmung ist gesorgt !!

„E verhängnisvoll Nacht“

Turner-Theater Wallbach

Patrick Stocker

Die Theaterspieler/innen proben eifrig unter der Regie von Annelis Kaufmann für die diesjährigen Aufführungen im November.

Das Theaterstück mit dem Titel „E verhängnisvoll Nacht“ von Armin Vollenweider ist eine Komödie in 3 Akten.

Zum Inhalt:

Woaww, war das eine Nacht! Die beiden Lokalpolitiker Toni Sieger und Emil Pfund wachen nach einer reichlich durchzechten Nacht im „Erotik-Tempel“ aus ihrem Tiefschlaf auf. Der Tag beginnt jedoch mit einem Albtraum, der die beiden um Ruhm, Anerkennung, Ehe und Ehre bringen kann. Denn plötzlich will sich die Tänzerin Olga la Bouche bei Toni einquartieren, die Polizei ist im Haus und der üble Ganove Mario Brutelli will Geld aus Spielschulden mit Waffengewalt eintreiben. Tonis Frau Frida setzt alle Hebel in Bewegung um ihren Mann als zukünftigen Kantonsrat zu sehen

und die Nachbarin Silvia Huber nervt gewaltig. Dagegen will die Gemeindeschreiberin Frau Schlotterbeck nur eines: Das Geld aus der Gemeindekasse muss wieder her! Ein gefundenes Fressen für die Journalistin Martina Baumann: Das ist ihre grosse Story!!

Wie wird die turbulente und witzige Komödie enden?

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie mehr dazu erfahren möchten, so reservieren Sie sich heute schon ein Aufführungsdatum.



Aufführungen am:

Samstag	09. Nov. 2013	20:00 Uhr
Samstag	16. Nov. 2013	20:00 Uhr
Sonntag	17. Nov. 2013	13:30 Uhr
Freitag	22. Nov. 2013	20:00 Uhr
Samstag	23. Nov. 2013	20:00 Uhr

Platzreservation: **ab Mittwoch 23. Oktober 2013**

Eintrittspreise: Erwachsene Fr. 18.-
Jugendliche bis 16 Jahre Fr. 12.-


Sonntagsvorstellung: Familien ab 2 Kinder Fr. 50.- Pauschal
Informationen: www.tv-wallbach.ch

WALLBACHER

Herausgeber

Redaktion WALLBACHER
4323 Wallbach

Redaktion

Bruno Grüter
Irène Grüter
Dieter Roth sen.
Eva Thomann
Hanke Nobbenhuis 

Postkonto

Nr. 20-141723-4

Internetadresse

www.derwallbacher.ch

Email-Adresse

derwallbacher@bluewin.ch

Erscheinungsweise

4 mal jährlich

Auflage

950 Exemplare
Alle Wallbacher Haushalte

Redaktionsschluss

**Wir danken für die
Einhaltung des Termins!**

11. November 2013

2013